

Geschäftsführerin eines Kinder- und Familienreisebüros

Sigrid, wie ist das für dich seit März ja jetzt, nicht so arbeiten zu können und zu dürfen, wie du es eigentlich normalerweise gewohnt bist?

Genau, seit März sind wir eigentlich im Ausnahmezustand hier mit unserer Kinderreisewelt. Am Anfang war es noch richtig viel zu tun, weil ganz viele Kunden betroffen waren. Wir mussten Reisen stornieren, Kunden beruhigen, also Sachen machen, die wir normalerweise nicht machen. Normalerweise buchen wir und planen wir die schönste Zeit des Jahres. Jetzt mussten wir alles wieder rückabwickeln. Und da wir ein recht großes Reisebüro sind, war das mit sehr viel Arbeit verbunden, sehr viel Stress. Also die ersten Monate waren wirklich viel, viel, viel Arbeit. Auch für uns unglaublich traurig, weil natürlich unsere Existenz auch sehr, sehr gefährdet ist dadurch. Und wir kein Einkommen mehr hatten. Und ja, wir haben Tag und Nacht gearbeitet. Also für uns war der Lockdown mit ganz, ganz viel Stress verbunden. Während andere ihren Garten gemacht haben und ihren Keller aussortiert haben, haben wir rund um die Uhr gearbeitet, waren für unsere Kunden da, haben Hilfeleistungen gegeben und so weiter. Mittlerweile sind wir am zweiten Lockdown angekommen. Es ist ruhiger, weil wir haben nichts mehr, was abgewickelt werden muss und leider auch gar keine Neubuchungen. Das heißt, wenn ein- oder zweimal das Telefon klingelt, ist es viel. Unsere Mitarbeiter sind in Kurzarbeit zu 100%. Astrid und ich sind alleine. Und ja, wir schlagen uns wacker mit Homeoffice und verkürzen Arbeitszeiten hier im Reisebüro. Und wir versuchen aber trotzdem, einfach auch das Beste zu machen. Wir bleiben auch mit unseren Kunden in Kontakt, regelmäßig mit Newsletter, Blogs etc., Facebook-Anzeigen, dass wir einfach immer noch sagen, hier, wir sind da, denkt an uns, vergesst nicht die schönste Zeit des Jahres, den Urlaub. Und ich bin auch ganz sicher, die Kunden stehen in den Startlöchern. Das signalisieren sie uns auch immer. Also sie sind jetzt halt verunsichert, sie haben jetzt Angst zu reisen. Aber sobald der Impfstoff vielleicht da ist, so dass sich einfach wieder ein bisschen lockert, dann werden die uns hier wahrscheinlich die Bude einrennen. Also das ist unsere Hoffnung. Deshalb halten wir durch. Wir haben den großen Willen durchzuhalten und ja, machen jetzt das Beste draus.

Wie ist das emotional für dich gewesen, dass du gar nicht das eigentlich machen konntest, durftest, was du machen, was du eigentlich total gerne machst?

Ja, das war ganz furchtbar. Also das war wirklich mit ganz, ganz, ganz viel Stress verbunden. Also einfach die viele Arbeit, die vielen Anrufe, aber dann eben dieses Rückabwickeln. Also etwas, was wir normalerweise nicht machen, sondern alles, was wir gebucht haben, unsere gesamte Arbeit, unser Herzblut, musste zurückabgewickelt werden. Und das war schon echt traurig. Also mit vielen schlaflosen Nächten. Und mein Papa ist auch noch gestorben in der Zeit. Also es war wirklich eine, ja, ziemlich emotionale Zeit.

Ja, das glaube ich. Danke.